

M. N. MUZEUM KÖNYVTÁRA
Hirap-Könyvtár
Növendeknapló

1851

1899. évi 183. sz.

Pränumerationspreis:
für Lugoš mit Zustellung oder Probing
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
vierteljährig fl. 2.—
Eingelne Sonntags-Nummern 10
kr., eingelne Donnerstags-Num-
mern 6 kr.

Pränumerationspreis:
für Lugoš mit Zustellung oder Probing
mit Frankopostversendung:
Ganzjährig fl. 8.—
Halbjährig fl. 4.—
vierteljährig fl. 2.—
Eingelne Sonntags-Nummern 10
kr., eingelne Donnerstags-Num-
mern 6 kr.

Redaktion und Administration
Bonnajgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Redaktion und Administration
Bonnajgasse Nr. 18, im eigenen Hause

Südungarn.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 1.

Lugoš, Sonntag, 1. Jänner 1899.

VII. Jahrgang.

Lugoš in 1898.

Lugoš, 31. Dezember.

Nur wenige Stunden noch und der Zeiger der Weltenuhr ist abermals um einen Strich nach vorwärts gerückt. Im gewöhnlichen Leben sagt man dann: ein neues Jahr ist herangebrochen.

Der Geschäftsmann schließt dann seine Bücher und zieht die Bilanz, der sorgsame Hausvater aber hält Rückschau in das vergangene Jahr, um aus der Vergangenheit die nützliche Lehre für die Zukunft zu schöpfen, um daraus zu lernen, wie etwas zu machen und nicht zu machen sei. Und finden sie, daß Alles, was sie im abgelaufenen Jahre gethan, ihnen selbst, wie auch ihrem Geschäfts- und Hauswesen zum Nutzen gereichte, dann gehen sie im neuen Jahre mit frischem Muthe und frohem Schaffensdrange wieder an die Arbeit in der ermutigenden Voraussetzung und dem Bewußtsein das Beste zu wollen.

Es ist seit dem Bestande des Blattes immer Sitte gewesen, am Jahreschlusse auf das abgelaufene Jahr einen Rückblick zu werfen, um daraus zu ersehen, was während demselben im städtischen Haushalte gethan, was zum Besten unserer Stadt erreicht wurde; um daraus schließen zu können, was zum Wohle und zum Aufblühen derselben noch wünschenswerth ist.

Wir wollen auch heuer dieser Sitte nicht untreu werden, und so wollen wir der größten und bedeutendsten Errungenschaft des Jahres in erster Reihe gedenken, der Errungenschaft, welche unsere Stadt abermals in die Reihe jener Städte rückt, welche, was

zeitgemäßen Fortschritt anbelangt, immer voran sind. Wir meinen die Einführung der elektrischen Beleuchtung, deren Glühkörper recht bald in den Straßen der Stadt auftauchen werden. Die Majorität der Stadtrepräsentanz, in erster Reihe aber unser Bürgermeister Arpád v. Marsovský, der das Projekt der elektrischen Beleuchtung auf das Tapet brachte und bei jeder Gelegenheit für dasselbe unentwegt eingetreten ist, haben sich damit ein wahres Verdienst erworben, das auch durch die gehässigsten Angriffe und böseartigsten Nörgeleien nicht geschmälert werden kann.

Als Errungenschaft erster Güte sind zu verzeichnen die Durchführung des Projektes der Eisenbrücke und des Theaterbaues. Beide Objekte sollen im Laufe des Jahres 1899 zur Ausführung kommen und dann als fixes Beispiel für die moderne Umgestaltung der Stadt dastehen.

Von eminent wirtschaftlicher Bedeutung für unsere Kommune darf die inaugurierte Ung. Südostrbahn verzeichnet werden, mit deren Eröffnung sich Handel und Verkehr in bemerkbarer Weise gehoben haben und — the last, not least — uns einen rekonstruirten, erweiterten Bahnhof beschert hat.

Zur Bequemlichkeit des Verkehrs in der Stadt wurden die Asphalt-Trottoire vermehrt, wodurch manche Gasse auch ein besseres Aussehen bekam, was zur Verschönerung der Stadt nicht wenig beiträgt. Wünschenswerth wäre es nur noch, daß man nun auch auf jene Gassen, welche eine ziemliche Frequenz aufweisen, von einem Straßenpflaster

aber nicht die Spur haben, das Augenmerk richte. Das erfordert auch schon der Fremdenverkehr, der mit der Eröffnung der Ung. Südostrbahn um Vieles zugenommen hat.

Einer Schlange gleich windet und dreht sich die leidige Stadthausfrage schon seit Langem unter den übrigen städtischen Angelegenheiten und besonders war es das letzte Jahr, in welchem dieselbe wiederholt auf die Tagesordnung kam. Abzuwarten bleibt nun, was uns diesbezüglich das neue Jahr bringen wird und wie und wann diese wichtige Frage zur endgiltigen Lösung gelangen wird.

In pädagogischer Beziehung wurde nichts Neues geschaffen. Der Schuljugend stehen gut eingerichtete und geleitete Schulen zur Verfügung, in welchen dieselbe in patriotischem Geiste unterrichtet wird. Einen Wunsch aber hätten wir doch und der ist die Errichtung einer Bürgerschule. Ob wir ihn wohl noch lange hegen müssen?

Ob von All' dem, was wir uns wünschen, Eines oder das Andere schon im neuen Jahre in Erfüllung gehen kann und wird, daß muß lediglich von den Verhältnissen abhängig und der Einsicht unserer Stadtvertretung überlassen bleiben. Wünschen wollen wir nur noch, und darin stimmt wohl Jedermann mit uns überein, daß unsere Bevölkerung stets vorwärts schreiten möge, zum Wohle und zum Aufblühen unserer Stadt. Daß dem so sei, rufen wir, noch bevor der Zeiger der Weltenuhr den nächsten Strich erreicht hat, unseren Mitbürgern ein fröhliches „Glückauf im neuen Jahr!“ zu.

Feuilleton.

Kein Glück in der Liebe.

Von Paul von Schönthan.

Die Situation glich genau derjenigen, die von vielen Erzählern geschildert wird, wenn Zwei beieinander sitzen und Einer von ihnen seine Geschichte zum Besten gibt, im Glase leuchtete der goldgelbe Rheinwein, die Zigarren glühten, und das gefällige Bedürfnis der Mittheilung löste die Spiegel von der Seele.

„Nein, lieber Freund, das Weib ist für mich nur noch ein Gegenstand gelehrter Forschungen, ich habe kein Glück in der Liebe gehabt, sie haben mich betrogen und getäuscht!“ schloß mein Gerosse eine weder sehr logische, noch tief sinnige Betrachtung über das seelische Verhältniß zwischen Mann und Weib. Hierauf präparirte er eine neue Zigarre mit den wohlgeübten Handgriffen eines passionierten Rauchers, entzündete sie an der Glut der bis auf ein Stümpfchen hinabgebrannten alten, und mit einem Seufzer der gleichzeitig Behagen und Wehmuth auszudrücken schien, lehnte er sich zurück, und begann:

„Den ersten Schmerz erlebe ich, kaum 26 Jahre alt; ich nahm mich damals eines reizenden jungen Geschöpfes an, denn in meinen Wesen steckte ein gönnerhafter Zug, ich fühlte stets das Bedürfnis zu helfen, Andere zu verpflichten; außerdem liebte ich; zum ersten Male war der göttliche Strahl einer wahren beglückenden Liebe in mein

Herz gedrungen. Hermine war wie man zu sagen pflegt, aus einem guten Hause und besaß eine feine Erziehung; leider war sie durch den Tod ihrer Eltern gezwungen, ihr Studium aufzugeben, sie verfolgte mit der Begeisterung des wahren Genies das Ziel, eine dramatische Künstlerin zu werden; ja sie überwand diesem Ehrgeiz zu Liebe sogar die zarten Bedenken, als es galt, von mir die ihr bereitwilligst angebotenen Mittel zur Fortsetzung ihrer Studien anzunehmen. Jeden Nachmittag zur bestimmten Stunde begleitete ich Hermine nach der Theaterschule. Sie machte Fortschritte. An meinem Geburtstage spielte sie mir Schillers „Jungfrau“ vor, so natürlich sagte ich Dir, es war die schöne Scene, wo Johanna Abschied nimmt: „Lebt wohl, Ihr Berge, Ihr geliebten Ertesten“ u. s. w. O, wie fühlte ich mich belohnt, sie sprach und agierte wie eine vollendete Schauspielerin. Ich applaudirte, sie sank an meine Brust und küßte mich, ich war gerührt, faßte ihre beiden Hände, die ich mit Andacht an meine Lippen drückte und sagte: „Ich bin gleich wieder da.“ In meiner Erregung lief ich zu meinem Goldarbeiter, dessen bester Kunde ich war, und eilig kaufte ich eine werthvolle Erinnerung an jene schöne Stunde ein, die ich ihr zu Füßen legte. Ich träumte von ihrem Ruhme, ich sah sie auf den Wegen der Wolter, der Ziegler wandeln, ich wollte ihr meinen Namen geben, sie zu der Meinen machen. . . . aber es kam anders. Ein seltsamer Zufall belehrte mich eines Tages, daß all' das ein Irrthum war, die Falsche war früher bereits in Merseburg als Schauspielerin engagirt gewesen. . . .“

„Sie nahm aber dennoch dramatischen Unterricht?“ frug ich, um durch irgend ein Wort meine zurückgehaltene Heiterkeit zu verbergen.

„In dem Hause war, wie ich später sah, überhaupt gar keine Theaterschule, es war ein öffentlicher Durchgang; wir trennten uns vor dem Thore, aber am anderen Ende wartete ein Herr, der genau doppelt so alt war wie ich, und dem sie dasselbe Märchen aufgebunden hatte. Während ich sie hindringen durfte, gewährte sie ihm die Günst, sie abzuholen.“

„Also Du bestrittest die Kosten ihrer Ausbildung, während ein Anderer . . .“

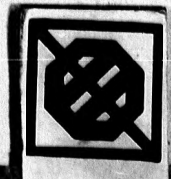
„O, der alte Herr ließ sie gleichfalls ausbilden, wir haben für unsere Illusionen die gleichen Opfer gebracht,“ antwortete mein armer Freund, sich für seine Erzählung mit einem bedächtigen Schluß aus dem grünen Kelchglase belohnend.

„Na, und die Geschichte, die mir in Passy zugestochen ist, kennst Du ja?“

Ich schüttelte den Kopf.

„Also höre: Ich lernte eine Witwe kennen, eine Frau von einem Charme, den man nur in Paris findet; eine auf die Erde herabgestiegene trauernde Göttin der Liebe, ein richtiges Modell für einen Romandichter: ich wollte ihr den verlorenen Gatten ersetzen. Sie wohnte in Passy in einem Landhause, in der Villa war es so eng wie in einer Hängematte aber Du weißt: Raum ist in der kleinsten Hütte u. s. w. Wenn die Sonne hinter dem göttlichen Paris unterging, mußte ich das Liebesnest verlassen, natürlich, ihres Rufes wegen, denn Passy ist ein Nest. Was mich

Celms



Die Krise.

(Spezial-Telegramm des „Südungarn“.)

Budapest, 31. Dezember.

Mit großem Interesse sieht man den morgigen Neujahrsvreden entgegen, doch glaubt man nicht, daß dieselbe meritorische Entschlüsse enthalten werden. Graf Stefan Tisza wird, wie verlautet, den Standpunkt der liberalen Partei kennzeichnen, welche den Ministerpräsidenten ihre unerschütterliche Anhänglichkeit versichern wird, mit der Zusage, im Kampfe auszuharren. Eine Ankündigung bestimmter Maßregeln dürfte in der Rede des Ministerpräsidenten Bánffy kaum enthalten sein, auch ist in nächster Zeit weder von einer Vertagung noch von einer Auflösung des Hauses die Rede. Am nächsten dürfte die Bornahme der Präsidentenwahl liegen, doch ist derzeit kaum Aussicht vorhanden, daß ein Kompromiß auch nur bezüglich des Wahlaktes möglich sei. Die bisherigen Kompromißversuche sind daran gescheitert, daß die Opposition auf den Rücktritt Bánffy's bestand, während die liberale Partei von der Ansicht ausgeht, daß die politische Macht der Opposition nicht so bedeutend sei, um in Personalfragen diktieren zu können. Gegen die Behauptung, daß die Lage Ungarns sich düster gestaltet habe, argumentiren die Regierungskreise, daß einzig und allein die Obstruktion diese Lage künstlich geschaffen habe; es dürfe nicht die Praxis sanktioniert werden, daß die Obstruktion ungeheure Skandale im Abgeordnetenhaus erzeuge und dann mit der Motivierung, daß die Lage eine mißliche sei, die Entfernung eines ihr mißliebigen Ministers fordere. Wie die Sache steht, dürften die nächsten Sitzungen im Abgeordnetenhaus von großen Skandalen begleitet sein, das Präliminarium hierzu wird die Opposition in ihren morgigen Neujahrsgrußworten mit einem mächtigen Kriegsgeschrei intoniren.

Die neuen Schwurgerichte.

II.

6. Die Jahresliste der Geschworenen wird durch eine andere Kommission entgeltig festgestellt. Im Monate Oktober wird nämlich der Präsident des Gerichtshofes mit einem Richter und mit drei durch die General-Versammlung zu wählenden Municipal-Ausschuß-Mitglieder als Vertrauens-

bei unserem Verhältnis genierte, das war die ewige Trauer um den Mann und ihre ewigen Geschäfte, die unser Liebesglück einschränkten.“

„Wir waren eigentlich nur allein, wenn wir nach Paris hineinfahren, ihr Lieblingspaziergang war die Rue de la Paix, wo die vielen Juwelierläden sind.“ Der Erzähler versank für ein paar Augenblicke in seine stillen Erinnerungen, mit den Fingern gedankenvoll über den Fuß des vor ihm stehenden Glases streichend, vielleicht rechnete er nach, wie viel er in jenen Läden für sie ausgegeben. Dann fuhr er fort: „Ja das waren die besten Stunden. denn so oft ich nach Passy kam, war jemand da, der Steinmetz, der wegen des Grabdenkmals mit ihr unterhandelte, der Advokat, der den Nachlaß des Gatten ordnete, ein Beamter der Lebensversicherungs-Gesellschaft, bei der ihr Mann eingekauft war, der Friedhofsgärtner, und es waren immer elegante Herren mit verlegenen Mienen. Einmal war ich allein in ihrem Zimmer, dessen Wände mit Kränzen behangen waren, es waren wie sie sagte, die Todtenkränze ihres theuren Gatten; sie trieb eben einen Kultus mit dieser Trauer. Ich weiß nicht, wie es mir einfiel, eine dieser Bandschleifen zwischen die Finger zu nehmen, und als ich sie zufällig umwandte, bemerkte ich in Golddruck die Worte: „Der pikantesten aller Pariser Chansonnettsängerinnen!“ Die übrigen Schleifen enthielten ähnliche Widmungen, die mich nun vollends darüber aufklärten, daß ich von einer privatistrenden Größe eines Café Konzert hinter's Licht geführt worden war. Und ich stand im Begriff, die kleine Betrügerin zu heirathen!“

männer zunächst die Reklamationen prüfen und dann für das zukünftige Jahr so viele Geschworenen auswählen, als der Justizminister für das betreffende (also her für das Temesvárer) Schwurgericht bestimmen wird. Vor Allen müssen die in loco oder in den nah' liegenden Ortschaften wohnhaften Geschworenen auserwählt werden. Außer der Jahresliste der ordentlichen Geschworenen wird noch eine Liste der Ersatz-Geschworenen zusammengestellt. Wenn in die Jahresliste Jemand aufgenommen wurde, der auf Enthebung Anspruch hat (siehe B. 3), wird der Gerichtshof-Präsident denselben auf seine Bitte aus der Liste austreichen.

7. Die Dienstliste wird im Laufe des Jahres für jede Sitzungsperiode separat durch den Gerichtshof ausgelost: u. zw. werden jedesmal 30 ordentliche und 10 Ersatz-Geschworene ausgelost. Nach erfolgter Auslosung kann Niemand mehr von seinem Enthebungsrechte Gebrauch machen.

In dieselbe Dienstes-Liste können nicht zugleich aufgenommen werden: Blutsverwandte, Schwäger und die mit einander im Aoptiv-Verhältnis stehen.

8. Der Präsident des Schwurgerichtes kann jedem Geschworenen auf dessen Verlangen Tages-Diäten und Reisepesen zuurtheilen, welche den Kriminal-Fond belasten. Die in loco wohnhaften Geschworenen können höchstens 4, die aus der Umgebung hergereiste 6 Kronen Tages-Diäten beanspruchen.

Wenn der Geschworene sich von der Sitzung verspätet oder zu derselben nicht erscheint, wird er mit einer Geldstrafe bis zu 500 Kronen bestraft.

Derjenige Geschworene, der einen unwahren Enthebungsgrund anführt, die Eidesleistung oder eine andere gesetzliche Pflicht verweigert, wird mit 50—1000 Kronen bestraft und kann zur Tragung der eventuell durch seine Pflichtverletzung verursachten Kosten verpflichtet werden.

Die Anzahl der Sitzungs-Perioden und deren Zeitdauer bestimmt der Justizminister.

C. Spezielle Bestimmungen für das Jahr 1899.

Bezüglich der Zusammenstellung der Grundliste für das Jahr 1899 gelten folgende Bestimmungen:

1. Die Konstituierung der Geschworenen muß im Monate Jänner 1899 stattfinden; weshalb sich die Kommission (siehe B. 5) vom 1. bis 8. Jänner konstituiert, die Konstitutionsblätter vom 9.—12. Jänner au theilt und zugleich eine Kundmachung erlassen werden muß, wonach alle zu wählenden befähigten Männer sich vom 16. bis 28. Jänner anmelden können.

2. Ende Jänner wird bekannt gemacht, daß vom 1. bis 8. Feber Reklamationen und vom 9. bis 12. Feber Bemerkungen vorgebracht werden können.

3. Die durch die Kommission zusammengestellte Grundliste wird sammt den Reklamationen und Bemerkungen durch den Bürgermeister bis Ende Feber dem Präsidenten des Gerichtshofes übermittelt.

„Als ich Dich vor sechs oder sieben Jahren in der Schweiz traf, sah ich Dich doch mit einer zierlichen Blondine,“ begann ich, um meine Bereitwilligkeit alte Erinnerungen vor mir auszukauen, anzuregen.

Er sah mich lange an, endlich mußte die erwähnte Begegnung wieder vor sein geistiges Auge getreten sein, „Ganz recht“, sagte er, „schönblood, man hielt sie allgemein für eine Engländerin, sie sah aus wie ein französisches Porzellanfigürchen, eine Kokoschäferin, nicht wahr? Wir sahen uns zum ersten Mal auf der Steinterrasse des Hotels „zum Rheinfall“ in Schaffhausen. Aber seit ich sie erblickt hatte, existierte der mächtige Wasserfall nicht mehr für mich, ich hörte sein Klauschen nimmer, denn in meine Ohren klang nur jenes, weiche, singende „W'sieu vous êtes très gentil!“ womit sie mir gedankt hatte, als ich ihr einen Rohrstuhl an die Balkonbrüstung geschoben hatte. Auf der Omnibusfahrt nach der Bahn lernten wir uns achten und lieben, der Funke hatte gezündet, und als wir in Luzern ankamen, schrieb ich ins Fremdenbuch hinter meinen Namen: „mit Braut und Dienerin.“

„D, es war so schön! Ich erinnere mich noch mit wonniger Wehmuth des Abends, da wir auf dem Balkon saßen, vor uns der herrliche Vierwaldstätter See, die Eisfelder der Gletscher. . . . Die treue Dienerin war eingenickt, ich hielt Louisens warme weiche Hand in der meinen, vor einer Stunde hatte ich ihr den schönsten Ring, der in Luzern aufzutreiben war, an der linken Hand gesteckt. Wir wollten mit unserem jungen Glück nach den italienischen Seen flüchten. Als ich die

4. Darüber, wann die Vertrauensmänner behufs Anfertigung der Jahresliste (siehe B. 6) gewählt werden sollen, wird eine separate Verordnung erfolgen.

Tagesneuigkeiten.

Tageskalender.

1. Jänner.

Generalversammlung des Lugoser Gesang- und Musikvereines.

2. Jänner.

Fachings-Unterhaltung des israel. Frauenvereines.

28. Jänner.

Bürgerball im Hotel „König von Ungarn“.

Komitats-Kongregation.

(Konstituierung der Ausschüsse.)

Lugos, 31. Dezember.

Der Municipal-Ausschuß des Krassó-Szörényer Komitates hielt gestern unter dem Voritze des Obergespans Karl v. Poggány eine außerordentliche Kongregation, zum Zwecke der in Folge der Municipalwahlen nothwendig gewordenen Konstituierung der Ausschüsse.

Nachdem Vorsitzender die Erziehungsfreundlichkeit begrüßte, ordnet er den Wahlgang an. Im Sinne des Gesetzes wird für den Verwaltungsausschuß und ständigen Ausschuß die namentliche Abstimmung angeordnet und in das Scrutinium designirt die Herren Quardian Mar Pataty und Adolf v. Gyurgyevich.

Das Wahleresultat ist das folgende.

Verwaltungsausschuß. (Auf 2 Jahre.)
Kön. Rath Hedwig von Böß, Baron Julius Bruckenthal, Adolf v. Gyurgyevich, Julius von Zubos sen., Béla v. Szende.

Central-Ausschuß. (3 Jahre.) Philipp Adam, Madár v. Asbóth, Hedwig v. Böß, Baron Bruckenthal, Coriolan Bredicean, Georg Budinsky, Dr. Dengi, Karl Görner, Adolf Gyurgyevich, Titus Hatieg, Dr. Julius v. Zubos, Julius v. Kates, Ferd. Koref, Franz Kratschy, Elias Kuresku, Dr. Anton Lichtfuß, Israel Löwinger, Arpad v. Marsovszky, Robert Novacek, Sebastian Maru, Fedor Palik-Acsary, Dr. Georg Popoviciu, Karl von Podhradzky, Michael Panajotz, Ervin Peter, Ludwig Popp, Fabius Rezei, Franz Suttäg, Karl Sussich, David Schwarz, Georg Schmidt, Johann Wigh.

Verifikations-Ausschuß. (Auf 1 Jahr.)

Madár v. Asbóth, Ign. S. Deutsch, Demeter Grecu, Johann Kerecko, Fabius Rezei.

Rechts-Ausschuß. (Auf 3 Jahre.)

Coriolan Bredicean, Dr. Johann Dengi, Dr. Feró Fischer, Titus Hatieg, Karl v. Podhradzky.

Ständiger Ausschluß. (Auf 3 Jahre.)

Madár v. Asbóth, Kön. Rath Hedwig Böß, Peter

Hotelrechnung bezahlte fiel mir auf, daß die Preise sehr mäßig waren, und als wir das Hotel verließen, bemerkte ich, daß der Oberkellner mit einer spitzbüßischen Unterthänigkeit auf Französisch meiner Braut zusüßerte: „Beehren Sie uns bald wieder!“ dabei erschien wieder das Lächeln auf seinem Gesicht, welches mir in diesem Hause überall begegnet war. Nur wurde ich stutzig. Ich ließ meine zukünftige Gattin mit ihrer Dienerin vorausgehen und trat auf den befrakteten Schlingel: „Was soll das heißen und wieso vermuten Sie denn, daß diese Dame sie jemals wieder beehren könnte?“ fuhr ich ihn in unserer ehrlichen Muttersprache an. „Si, ich meinte nur, — das Fräulein gibt ja auf ihren Hochzeitsreisen immer unserem Hause den Vorzug! Wir haben in Berücksichtigung dessen auch Vorzugspreise eingeräumt“, sagte der Oberkellner im Ton einer höflichen Entschuldigung und gerade so, als setzte er voraus, daß mich das nicht überraschen werde. Ich war wie vom Donner gerührt. Natürlich ließ ich die „Reisebraut“ nun vorausgehen, ohne ihr jemals zu folgen; ich fuhr tiefunglücklich direkt nach Zürich.

Und so erging es mir öfter, als ich Dir's erzählen kann, immer sind meine besten, meine ehrlichsten Gefühle mit Füßen getreten worden, mein Herz ist mit Narben bedeckt sage ich Dir. . . ich habe viel gelitten. — Bitte, gib mir das Selterwasser herüber.“

Der Oßbetrogene verdünnte seinen Wein, trank das Glas auf einmal aus, und bedächtig über den Schnurrbart wischend begann er, wie im Selbstgespräch: „Am tiefsten hat mich aber Eine getroffen, der ich's nimmer vergeiß. Du würdest

Brankovits, Coriolan Brediceau, Baron Julius Brudenthal, Dr. Johann Dengi, Ign. S. Deutch, Dr. Georg Dobrin, Patricius Dragalina, Dr. Josef Fényes, Dr. Benő Fischer, Dr. Ferdinand Frankl, Adolf v. Gyurgyevich, Ferdinand Korek, Franz Kretschy, Elias Kuresku, Israel Löwinger, Dr. Johann Major, Johann Medelco, Ignaz Neurer, Sebastian Clarin, Anton Penzl, Karl v. Podhrádky, Dr. Georg Popovics, Ludwig Popp, Fabius Rezel, Georg Schmidt, Karl Sufich, Franz Suttag, Ladislaus Szogyényi.

Pensionär-Ausschuß. (Auf drei Jahre.) Ludwig Popp.

Sanitäts-Kommission. (Auf 3 Jahre.) Madár v. Asbóth, Géza Bene, Stefan Bercsán, Coriolan Brediceau, Georg Budinsky, Sigmund Chován, Dr. Johann Dengi, Dr. Emil Duschütz, Philipp Eckstein, Ignaz Frenler, Adolf v. Gyurgyevich, Demeter Grefu, Titus Hatieg, Matei Ignea, Julius Kertes, August Knoblauch, Franz Krues, Dr. Alois Lisek, Israel Löwinger, Vinzenz Mandell, Arpad v. Marjovskij, Johann Medelco, Dr. Philipp Neumann, Max Pataky, Karl von Podhrádky, Kornel v. Podhrádky, Dr. Georg Popovits, Ludwig Popp, Ferdinand Rieger, Kasimir Szentpály.

Notär-Prüfungs-Ausschuß. Kön. Rath Gebwig v. Böß, Coriolan Brediceau.

Pferde-Remontierungs-Kommission. (Auf 1 Jahr) Dravizaer-Kommission: Edmund Kessler; Karánsebes: Konstantin v. Patyánsky; Lugos: Baron Julius Brudenthal.

Kassa-Entwässerungs-Kommission. (1 Jahr.) Adolf v. Gyurgyevich, Karl v. Podhrádky, Coriolan Brediceau.

Pferdezucht-Fachkommission. (1 Jahr.) Baron Julius Brudenthal, Philipp Eckstein.

Mit der Konstituierung der verschiedenen Kommissionen war auch die Tagesordnung erschöpft und der Obergespan schloß mit einem Glückwunsch für das anbrechende Jahr die Sitzung.

Zum Jahreswechsel bringen wir unseren geehrten Lesern sowie allen Freunden unseres Blattes die herzlichsten Glückwünsche dar!

Kundgebung der Krassó-Szörényer liberalen Partei. Die aus verschiedenen Theilen des Krassó-Szörényer Komitates und aus der Stadt Lugos selbst am Donnerstag hier gewesenen Mitglieder der liberalen Partei hielten unter dem Präsidium des Parteipräsidenten, Kön. Rath Hedwig v. Böß eine Versammlung, welche einhellig Protest erhob gegen die terroristische Aktion der obstruierenden Abgeordneten und

staunen, wenn ich Dir den Namen nennen würde. Sie hat sich, einer unabweislichen Neigung folgend, dem Operettenschach zugewendet."

"So so!" warf ich mit lesem Spott ein. Mein Freund erhob die flache Hand: "Ich weiß was Du sagen willst, aber eben darum hat ich sie, das Theater zu verlassen. Nach den Opfer, die ich für sie gebracht, war ich berechtigt, ihr diesen Schritt nahelegen; ich hätte ihr dann wohl auch meine Hand gereicht. Aber mein Engel war starrköpfig, und wenn ich sie bat, den Theaterstiller von sich zu werfen sagte sie mit einer unwiderstehlichen, beglückenden Zweideutigkeit: "Ich habe ein treues Gemüth, was ich einmal zu lieben begonnen, das gebe ich nicht auf?" . . . Ich hätte mir keine Vertraulichkeit vergeben, denn rein muß die Seele Derjenigen sein, der ich meine Hand reichen soll. Sie gestattete mir nur an den hohen Festtagen unseres Liebesfrühlings eine Abschlagszahlung auf mein künftiges Glück, einen züchtigen Kuß. Ich durfte mit ihr in demselben Gasthof wohnen, ja sogar im selben Stockwerk, das war aber auch Alles. — Es war in Köln. Sie gastirte mit riesigem Erfolg im Floratheater als "Boccaccio". Nach der Vorstellung aßen wir miteinander, wir sprachen von unserer glücklichen Zukunft, dann gingen wir nach unserem Hotel. Ich küßte noch ihre Hände, sie verschwand links, ich rechts in dem langen, stillen Korridor. — Eines Sonntags Morgens lachte die Sonne so recht vergnügt zum Fenster herein, die Glocken des Doms sangen so hell und freudig; ich beschloß mit der theuren Geliebten im offenen Wagen eine Sommermorgens-Spazierfahrt das Rhein-Ufer entlang zu unter-

gegen den beabsichtigten Umsturz der konstitutionellen Ordnung. Die liberale Partei drückte dem Ministerpräsidenten Bánffy und der Regierung ihr unbedingtes Vertrauen in sofort abgeordneten Telegrammen aus.

Obergespan v. Pogány in Facset. Aus Facset wird uns geschrieben: Am 28. d. M. kamen Obergespan Karl v. Pogány und Gemalin, Gräfin Leona Teleki, von Siebenbürgen kommend mit dem Mittagszuge hier an, um einerseits das hiesige Stuhlant zu inspizieren, andererseits der so lebenswürdigen, gutgeimten Facseter Sozietät seinen Antrittsbesuch abzustatten. Der Obergespan wurde am Bahnhofe von einer 7—800köpfigen Volksmenge, darunter die gesammte Intelligenz, erwartet und vom Bezirkschef Ladislaus v. Schönfeld mit einer begeisterten Ansprache begrüßt. Der Oberstuhlrichter brachte zum Ausdruck, daß die Facseter Gegend immerdar das Banner der Vaterlandsliebe und des unerschütterlichen Patriotismus hochgehalten und deshalb einer exceptionellen Beachtung würdig sei. Obergespan v. Pogány erwiderte, daß er dieses Moment mit Genugthuung zur Kenntniß nehme, und Facset gewiß die verdiente Aufmerksamkeit angedeihen lassen werde. Hierauf wurden Obergespan und Gemalin in langer Equipagenreihe unter Völkerschüssen durch die schon besagte Gemeinde in sein Absteigquartier — Oberstuhlrichter Schönfeld — begleitet. — Nachmittag inspizierte er das Stuhlant und fand dort musterhafte Ordnung vor. Später empfing der Obergespan Deputationen aller hiesigen Kemter, Vereine, Korporationen und Institute, sowie der Geistlichkeit und hatte für jede Abordnung einige freundliche Worte. Bei dieser Gelegenheit wurde der erst jüngst mit dem Verdienstkreuz dekorierte Gemeinderichter Bazul Zuratony vorgestellt, den der Obergespan herzlich begrüßte. Nach dem Empfang machte der Obergespan Besuche bei Pfarrer Budinsky und Kolonial-Kommissär Grafen Szirmai. Abends fand im Kasino ein Banket statt, an welchem die gesammte Intelligenz von Facset und Umgebung theilnahm. — Am nächsten Tage, den 29. Dezember begab sich der Obergespan zunächst nach Kápolnás, wo er den dortigen Grundherrn Jenő v. Mócsányi einen Besuch abstattete und dann zur Amts-Visitation nach Virkis, wo jeder Empfang verbeten war. Trotzdem wurden dem populären Komitatschef auch hier stürmische Ovationen bereitet. Nach der Inspizierung äußerte der Obergespan dem Oberstuhlrichter Popescu seine vollste Zufriedenheit. Am selben Tage kehrten Obergespan v. Pogány und Gemalin über Facset nach Lugos zurück.

Aus der Gesellschaft. Der Herendyester Großgrundbesitzer Herr Dr. Géza Herglov, ein sympathisches Mitglied der hiesigen Gesellschaft,

nehmen. — Es mochte etwa 9 Uhr sein; ich kleidete mich an und wanderte den Gang hinab, bis ich zu Nr. 55 kam, ich weiß es noch heute. Ich klopfte einmal — zweimal — und lauschte. — Da öffnete sich handbreit die Thüre und ein Paar Stiefel erschienen, auf der Schwelle fielen sie dröhnend nieder, dann wurde die Thür ins Schloß gedrückt."

"Man hat Dich für den Hausknecht gehalten", sagte ich kondolierend.

Mein armer Freund schüttelte den Kopf und seufzte: "Daran läge nichts." — und indem er seine Zigarre mit verhaltener Wuth in die Vertiefung der Aschenschale stieß, rief er; "Es waren Sporen daran!"

"Um, Sie wird die Sporen in irgend einer Rolle getragen haben," sagte ich ruhig, "oder . . . vielleicht hat sie, ohne es Dir verrathen, daran gedacht, Schulreiterin zu werden?" —

Er machte staunende Augen und griff sich, in Gedanken versunken, an die Stirne.

Wir schwiegen beide. Ich preßte die Lippen aufeinander und sah zur Seite. Er berührte einmal mit der Spitze des Mittelfingers flüchtig die Augenwinkel, ergriff die Flasche und hielt sie gegen Licht.

"Laß' sein, ich bestelle eine neue", sagte ich, "wir wollen noch ein volles Glas mit einander trinken und die Frauen leben lassen . . ."

Er schüttelte entschieden vernelnend den Kopf. "Unmöglich, lieber Freund; es ist sieben Uhr, ich habe ein kleines Rendezvous . . . eine reizende kleine Maus sage ich Dir, und diesmal bin ich meiner Sache sicher. — Kellner bezahlen." *

hat sich mit der gefeierten hauptstädtischen Beamtin Fr. Wilma v. Ebner, Tochter des Großhändlers und Hausbesizers Herrn Eduard v. Ebner in Budapest, verlobt.

Der städt. Ingenieursposten. Um die Stelle des definitiven Ingenieurs der Stadt Lugos bewerben sich diesmal die dipl. Ingenieure: Gabriel Jakoby aus Mezö-Tur, Stefan Grundböck aus Zenta und Philipp Spádi aus Miskolcz.

Wer wird zweiter Stadtarzt? Auf den Posten eines zweiten städtischen Arztes haben insgesammt kompetirt die Herren Dr. Emil Duschütz, Dr. Julius Deutsch, Dr. Karl Keith, Dr. Manó Neumann, Dr. Ignaz Hüpfch, Dr. Michael Pop.

Der Bürgerball zu Gunsten der evang. Kirche — findet am 28. Jänner im Saale des Hotel "König v. Ungarn" statt.

Die Gehälter der Obergespanne sind entsprechend dem Zahlenverhältnisse der Bevölkerung in den Comitaten, beziehungsweise Städten folgendermaßen festgestellt: Das größte Gehalt — 10.000 fl. und 2000 fl. Zulagen hat der Oberbürgermeister von Budapest. Je 5000 fl. haben die Obergespanne der Comitats Arad, Bacs-Bohrov, Bereg-Bihar, Eisenburg, Gmnyad, Jasz-Nagykun-Szolnok, Krassó-Szörény, Neutra, Pest, Preßburg, Somogy, Szatmár, Temes, Torontal, Zala und Zemplin, und der Städte Baja Szabadta und Szegedin. Alle übrigen Obergespanne beziehen je 4000 fl.; es erhalten je 1000 fl. als Zulage die Obergespanne von Eisenburg, Máramaros, und Trenesin und 2000 fl. der Obergespan des Torontaler Comitats.

Von der Feuerwehr. Die Lugoser freiw. Feuerwehr hielt gestern eine Ausschusssitzung, in welcher zur Vorlage kam, daß die Fahnenweihe ein Kleinvergnügen von 300 fl. resultirte, welches dem Krankenfond zugewendet wird. Des weiteren wurde beschlossen, die Adjustierung der Feuerwehr auf Grund der neuen Vorschrift umzuändern und die hiedurch notwendige Reorganisation durchzuführen. Zu Ende der Sitzung entwickelte sich ein hartes Wortgefecht zwischen zwei Chargen und dem Oberkommandanten, doch benahm Vorzüglicher, Bürgermeister Arpad v. Marjovskij der Sache die Spitze, indem er rasch die Sitzung schloß.

Ein berechtigter Wunsch. Die hiesigen zwei Spediture richteten im Namen aller hiesigen Fuhrwerksbesitzer eine Bitte an den Magistrat, welche wir weiter unten reproduzieren. Wir können derselben nur beipflichten und wäre es gerade zu jetzt am allergeringsten, wenn der hiesige Magistrat sich je rascher dazu nimmt, dieses berechtigte Anliegen der Direktion der ungarischen Staatsbahnen, vorzulegen, weil eben jetzt vor dem hiesigen Stationsgebäude mit Würfel-Steine, ein Stück in der Länge dieses Gebäudes, gepflastert wird. Es ginge nun in Einem auch den übrigen Theil der Straße auszufastern. Die erwähnte Eingabe lautet:

"Löblicher Magistrat in Lugos. Wir Endesgefertigte haben bei der hiesigen Stadthauptmannschaft die vorgelegte Verordnung Nr. 1277/1898 betreff Einführung breiterer Räder an den Lastwagen, nach fünf Jahren, wohl unterschrieben, erlauben uns aber den löblichen Magistrat heute schon höflichst aufmerksam zu machen, daß diese Verordnung nicht eher eingeführt resp. nicht eher durchgeführt werden kann, bis nicht — wie es mit sämtlichen Hauptstraßen der hiesigen Stadt bereits geschehen — auch die längs dem Stationsgebäude der hiesigen Bahn bis zum Getreidemagazine führende Straße ausgepflastert wird. Der Hauptlastenverkehr für sämtliche Fuhrwerksbesitzer, in deren Namen, wie in unserem wir uns diese Zeilen vorzulegen erlauben, bewegt sich auf dieser Straße und wurden die vielen Uebelstände auf selber, schon sehr oft und an verschiedenen Orten ventilirt leider aber bis heute ohne Erfolg geblieben. Nun sollen wir Fuhrwerksbesitzer nach fünf Jahren breitere als bisher verwendete Räder einführen, wodurch, wenn die Straße wie bisher ungepflastert bleibt uns noch mehr Schaden zugefügt wird, denn breitere als bisher verwendete Räder an den Lastwagen, eignen sich nur für gepflasterte Straßen. Wir bitten daher, der löbliche Magistrat möge dahin wirken, daß dieser noch übrige kleine Straßentheil je eher ausgepflastert werde, damit wir und alle Fuhrwerksbesitzer sobald an den Wagenrädern Reparaturen vorkommen, es ermöglicht sei, die

neuen Dimensionen derselben herzustellen, denn im letzten Momente und zwar bei Ablauf der 5 Jahre, können die alten Räder sämtlicher Wagen nicht abgeschafft werden und mit neue vorgeschriebene Räder ersetzt. Wir hoffen, daß der löbliche Magistrat bei der Eisenbahn-Direktion den nöthigen Einfluß geltend machen wird, damit diese unersetzliche Straßennisere zum Wohle der hiesigen Einwohner endlich ein Ende nehme und damit die vorgeschriebenen Räder, sobald es die Nothwendigkeit erheischt, eingeführt werden können, und zwar sukzessive, so daß bis zum Ablauf der 5 Jahre, sämtliche Räder an den Wagen der Fuhrwerkbesitzer, der genauen gesetzlichen Vorschrift entsprechen werden kann. Wechsler & Klein Nachfolger, Moriz Nuscher.

Christbaumfest der Tischgesellschaft „Humanitas“. Am Christabend versammelte sich die Tischgesellschaft in ihrem Stammlokale, wo ein schon dekorirter Christbaum aufgestellt war, neben welchen auf zwei Tischen die zu austheilenden Kleider als auch die Spenden der Frauen ausgestellt waren. Um halb 7 Uhr wurden die zu beschenkenden Knaben ins hellerleuchtete Lokal geführt und von den designirten Damen mit neuen Kleidern bekleidet. Es erhielt jedes Kind ein paar Stiefel, kompletten Winteranzug, Shawl, Kappe, Handschuhe, ein paar Strümpfe, Fußlappen, ein Sacktuch, einen Federhalter mit Schreibrequisiten, drei Schreibhefte und ein Packet Zuckerwerk. Nachdem die Kinder angekleidet waren, begrüßte der Präses der Tischgesellschaft, Ludwig Frühwald die erschienenen Gäste und sprach gleichzeitig allen Funktionären seinen Dank aus und selbe zu weiterer Thätigkeit anspornend; hierauf hielt Sekretär Sidor Pinkus eine inhaltsvolle Ansprache an den Kindern, in welcher er selbe ermahnt, vorerst gute Patrioten zu werden. Im Namen der Kinder antwortete der anwesende gr. kath. Lehrer Deschuschianu. Herand hielt Sekretär Gerson Kraus die eigentliche Festrede den Zweck der Tischgesellschaft erklärend und die anwesenden Mitglieder zur weiteren Ausübung der Humanitas auffordern. Als Schluß der Feierlichkeit wurde den Kindern ein Nachtmahl von den anwesenden Damen servirt. Die Tischgesellschaft welche auch fürs kommende Bestehen bleibt dürfte zu den nächsten Weihnachten 20 Kinder bekleiden.

Ovation. Dem amnuthigen Töchterchen unseres wackeren Feuerwehr-Oberkommandanten, Fräulein Leontin Holzmann, wurde anlässlich ihrer Verlobung von allen Seiten dargebracht Glückwünsche auch von der Feuerwehr mit herzlichen Glückwünschen bedacht. Der freudig überraschte Herr Oberkommandant sprach der Deputation im Namen des Fräuleins und der Familie seinen innigsten Dank aus.

Nichtung von Glasgeschirr. Eine schon vor längerer Zeit erlassene Verordnung des k. u. Handelsministers bestimmt, daß in Gast- und Wirthshäusern vom 1. Jänner 1899 an nur mit dem Kronenstempel versehenes Glasgeschirr beim Ausschank verwendet werden darf. Einer neuerlichen Verfügung des Ministers gemäß wurde aber der obige Termin bis zum 1. Juli 1899 verlängert; wovon die Interessenten seitens der Temesvárer Handels- und Gewerbekammer hiemit verständigt werden.

Verkauf von Flaschenbier. Der Finanzminister gibt zur Zerstreung von Mißverständnissen bekannt, daß im Allgemeinen für die Händler mit Flaschenbier keine andere Verpflichtung besteht, als ihr Geschäft vorchriftsmäßig schriftlich anzumelden. Zur Führung von Aufzeichnungen und Anwendung von Schlußmarken sind bloß die Händler verpflichtet, welche in den im § 15. G.-N. XVII: 1898 bezeichneten Grenzgebieten und in den vom Finanzminister speziell bezeichneten Ortschaften wohnen.

Einen nützlichen Taschenkalendar läßt die hiesige Buchdruckerei und Papierhandlung Weiß & Sziklai ihren Kunden gratis zukommen. Derselbe repräsentirt sich als ein nützlicher Taschenkalendar, der nebst den obligaten Ausführungen auch die Abfahrt der Züge enthält. Diejenigen, welche aus Versehen keinen solchen erhalten, wollen dies in der Papierhandlung, Königsgasse Nr. 1 reklamiren.

Gasthaus „Hungaria“. Der langjährige Leiter der Restauration im Hotel „König v. Ungarn“, der dem Publikum gewiß noch im besten Andenken steht, hat das Gasthaus „Hungaria“ in Te-

mes-Nélas übernommen. Das Publikum wird im Bedarfsfalle den trefflichen Restaurateur gewiß auffuchen.

Theater und Kunst.

Ungarisches Theater.

Die unermüdete „Schöne Helene“ füllte am Mittwoch das Theater bis aufs letzte Plätzchen. Die Anwesenden hatten es aber auch nicht zu bereuen, denn man unterhielt sich an den alten Späßen und der lieblichen Musik Meiter Offenbach's köstlich. Fr. Geröffy als „Helene“ sah wahrhaft schön und bezaubernd aus; gesanglich wie immer vorzüglich. Ein niedlicher Orestes war Fr. Vándy, recht lustig und ein wenig pikant. Herr Boda war diesmal schwach disponirt und konnte den Paris nicht recht zur Geltung bringen. Den humoristischen Theil besorgte Herr Szeheni, welcher als Menelaos ein wahres Kabinettstück produzierte. Eine prächtige Figur war Herr Delli als König Agamemnon; ebenso die beiden Njare Tukorai und Vágó. Den Calchas gab Herr Szilágyi und können wir ihn diesmal nur lobend erwähnen. Frisch war der Chor und das Orchester.

John Poel's ebenso klassisches als schnuriges Lustspiel „Pry Pál“ ging am Donnerstag als angenehme Abwechslung über die Bretter. Wir sagen als angenehme Abwechslung, weil dem vermittelt der leichtgeschürzten Muse gemarterten Gemüth, eine wärzige Kost schon noth that. Die Aufführung ließ nichts zu wünschen übrig. Direktor Bokody in der Titelrolle zeichnete diese so bekannte soziale Figur mit vollendeter Meisterschaft, wie wir sie bei diesem hervorragenden Künstler von altersher gewohnt sind. Den polternden Oberst Hardy gab Herr Kovács verständnißvoll. Ganz vorzüglich behaupteten sich die Damen Takács (Else) und Jassai (Boebe), wie auch Frau Szilágyi (Hausbaterin) und Herr Karolyi (Witherton). Das Ensemble vervollständigten wirksam, die Herren Margittay, Vágó, Delli, Tukorai und Szilágyi.

„Valás után“ („Die verdoppelte Schwiegermutter“), Bisson's ausgezeichnete Komödie, erlebte am Freitag die Erstaufführung im hiesigen Theater. Das Sujet des Stückes ist bald erzählt. Der Musik-schriftsteller Henri hat mit seiner jungen Ehegattin Diáne eine echtfarbige Schwiegermutter in den Kauf bekommen, die ihm dermaßen zusetzt, daß er aus Galle sich von seiner Frau scheiden läßt. Kurz darauf heirathet Henri die Tochter des Wittwers Bonivard, mit welcher er das erhoffte Eheglück findet, zumal sein Eheimmel von seiner Schwiegermutter getriibt wird. Wer beschreibt aber sein Entsetzen, als eines schönen Tages sein Schwiegervater mit einer sich angeheiratheten Frau — noch dazu dieselbe Frau Diáne, die einst Henri besessen, sammt Frau Mam: — hineinplagt und der Schwiegermutter-Feind Henri jetzt von der Nemesis, in der Gestalt von zwei Schwiegermütter ereilt wird. Dies ist der Knalleffekt der ganzen Exposition. Ein glücklicher Zufall will es dann, daß der reiche Lebemann Chanpean, der Diáne schon von früher her liebt, am Plane erscheint und die ambulante Ehegattin in aller Form entführt, womit die befriedigende Lösung herbeigeführt wird. Ueber die Ausführung selbst haben wir wenig zu berichten. Die führende Rolle des Henri hatte ein Herr Szabádhégyi inne, der eher einem Tagelöhner als den geistreichen Pariser Musik-schriftsteller ähnlich sah und auch ganz ohne Gefühlswärme seinen Part herunterleiterte. Vor solche Experimente warnen wir die Direktion eindringlich. Unter dieser Regide schienen auch die übrigen Darsteller zu leiden und können wir als Lichtpunkt nur Herrn Direktor Bokody hervorheben, der als Papa Bourganef eine musterhafte Leistung bot. Das Haus war mittelmäßig besetzt.

Gerichtshalle.

Der Mörder seiner Schwester. Im Sommer vorigen Jahres geschah es, daß unterhalb Lugos der Leichnam einer jungen Bäuerin aus der Temes gefischt wurde. Die Gerichtsbehörde konstatarie, daß der Tod des Frauenzimmers durch Er-drosselung erfolgt sei, und gelang es alsbald den Mörder in der Person des eigenen Bruders der Er-

mordeten, Juon Szucsú aus Szilba festzunehmen. Im Verlaufe seines Geständnisses deponirte der moderne Cain den Mord deshalb vollführt zu haben, um sich, die von seiner Schwester am Halsband getragenen Dukaten — 10 an der Zahl — anzueignen. Gestern stand der Mörder seiner Schwester vor den Schranken des Lugoser Gerichtshofes, welcher ihn zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilte.

Eisenbahn-Verkehr.

Lugoser Bahnhof

| Ankunft der Züge | | Abfahrt der Züge | |
|--------------------------------|-------|------------------------------|-------|
| Von Wien—Budapest: | | Nach Budapest—Wien: | |
| Orient-Expres (Sonnt.) Früh | 6 22 | Orient-Expres (Mitt.) Abends | 6 44 |
| Ostende (Donn.) Mrgs. | 4 10 | Ostende (Sonnt.) Nachts | 11 01 |
| Personenzug Mrgs. | 8 54 | Eilzug | 5 23 |
| Personenzug Nachm. | 4 00 | Personenzug Früh | 5 14 |
| Eilzug Abends | 9 24 | Personenzug Nachm. | 11 27 |
| Personenzug Budapest | 8 23 | Personenzug Abends | 6 21 |
| Von Orsova: | | Nach Orsova: | |
| Orient-Expres (Mittw.) Abends | 6 44 | Orient-Expres | 4 13 |
| (Sonnt.) Mrgs. | 10 58 | Personenzug | 9 04 |
| Karansebeser Personenzug Mrgs. | 5 14 | Nachm. | 4 03 |
| Eilzug | 6 23 | Abends | 8 21 |
| Personenzug Nachm. | 11 19 | Eilzug | 9 29 |
| Personenzug Abends | 6 16 | | |
| Von Werschetz: | | Nach Werschetz: | |
| Personenzug Früh | 7 58 | Personenzug Nachm. | 1 45 |
| Gemischterzug Abends | 7 58 | Gemischterzug Nachts | 1 55 |
| Von Maros-Zilhe: | | Nach Maros-Zilhe: | |
| Personenzug Mittag | 1 33 | Gemischterzug Morgens | 4 30 |
| Gemischterzug Abends | 10 11 | Personenzug Vormittags | 9 25 |
| Von Marzdina: | | Nach Marzdina: | |
| Güterzug Morgens | 6 05 | Güterzug Nachmittags | 4 15 |

Eigenthümer und verantwortlicher Redakteur
Emil Teichner.

Offener Sprechsaal.

Für das unter dieser Rubrik Enthaltene ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Allen unseren g. Gästen, Freunden u. Bekannten wünschen wir ein
glückliches neues Jahr.
Ww. Linka Amigo, Salamon

Aus Anlass des Jahreswechsel wünsche ich allen meinen g. Gästen, Freunden und Bekannten Glück und Segen zum
NEUEN JAHRE
Wilhelm Strasser, Cafetier.

Glück und Segen

wünsche ich allen meinen g. Gästen, Freunden und Bekannten zum
NEUEN JAHRE
Armin Neuberger, Cafetier.

Meinen aufrichtigsten Glückwunsch zum
NEUEN JAHRE
allen meinen g. Gästen, Freunden und Bekannten
Josef Burger, Hotelier.

Die besten Wünsche

zun Jahreswechsel erlaubt sich dem geehrten Publikum darzubringen
Samuel Pfeiler, Bahnhof-Restaurateur.

Meinen g. Gästen, Freunden u. Bekannten

PROSIT NEUJAHR

Adolf Neuwirth, Casino Restaurateur.

Zum Jahreswechsel wünsche ich allen meinen g. Gästen, Freunden und Bekannten ein

glückliches neues Jahr

Leopold Hittich,
Hotelier.

Prosit Neujahr

wünscht allen Gästen, Freunden und Bekannten.

Karl Felix, Hotelier.

Meinen g. Gästen, Freunden und Bekannten die

besten Wünsche

zum Jahreswechsel
Romulus Bucsu, Hotelier.

Zum Jahreswechsel

meinen g. Gästen, Freunden u. Bekannten meinen innigsten Glückwunsch

Josef Szabonári, Restaurateur.

Zum Jahreswechsel allen meinen g. Gästen, Freunden u. Bekannten

Prosit Neujahr

Sándor Ignea,
Bierhalle zum „Gambrinus“.

Allen meinen g. Kunden, Freunden und Bekannten ein glückliches

Neues Jahr

Podwinetz Isidor.

Glück und Segen wünsche ich allen meinen g. Gästen, Freunden u. Bekannten anlässlich des

JAHRESWECHSEL

Gustav Lövey, Hotelier.

Unseren g. Gästen Freunden u. Bekannten wünschen wir ein glückliches

Neues Jahr

Johann Kosar u. Frau.

Allen meinen g. Kunden u. Freunden

Prosit Neujahr

Georg Toma sen. Raseur.

Allen meinen g. Kundinnen, Freundinnen wünsche ich ein glückliches

Neues Jahr

Julie Stauder, Damenfriseurin.

Aus Anlass des

Jahreswechsel

wünscht Glück und Segen allen seinen g. Kunden

Alexander Hutzl.

Allen meinen g. Kunden, Freunden und Bekannten wünsche ich ein glückliches

Neues Jahr

Traian Jovanescu, Fleischhauer.

Glück und Segen wünscht zum

Neuen Jahre

allen g. Kunden und Bekannten

Karl Graf, Fleischhauer.

Die Glashandlung Jakob Kaufmann wünscht allen ihren g. Kunden ein glückliches neues Jahr.

Prosit Neujahr

allen g. Kunden und Bekannten

Julius Deák, Fleischhauer.

Prosit Neujahr

meinen geehrt. Kunden, Freunden und Bekannten

Georg Stahl,
Tischlermeister.

Ein glückliches

neues Jahr

wünscht allen Kunden Freunden und Bekannten

Johann Stahl,
Tapezierer u. Sattler.

Meinen g. Kunden Freunden und Bekannten wünsche ich Glück und Segen

zum neuen Jahre.

Rudolf Mold.

Glück und Segen

zum neuen Jahre wünscht allen Kunden Feunden und Bekannten.

Karl Kreither,
Sodawasser-Fabrikant.

Allen seinen g. Kunden Freunden und Bekannten wünscht ein glückliches

neues Jahr

Adolf Steiner,
Goldarbeiter.

Ein frohes neues Jahr

wünscht allen g. Kunden Freunden und Bekannten

Jakob Merzik,
Raseur.

Zum Jahreswechsel

unseren aufrichtigen Glückwunsch

I. Schimmerling & Cie.,
Möbelhändler.

Meinen g. Gönnern, Freunden und Bekannten wünsche ein glückliches.

NEUES JAHR

Josef Lindner,
Oberkellner.

Zum Jahreswechsel allen meinen g. Gästen wünsche ein glückliches

NEUES JAHR

Clementine Schuly.

Meinen g. Kunden und Freunden wünsche ich Glück und Segen zum

NEUEN JAHRE

Josef Jercher, Raseur.

Erklärung.

Mit Bezug auf die im „Südungarn“ Nr. 103 vom 22. d. M. erschienene Notiz unter der Spitzmarke „Der bestohlene Taubstümme“ erlaube ich Sie mir gefäll. folgende Erklärung geben zu dürfen: Es stellte sich dieser Tage heraus, daß der taubstumme Schneider Abraham Kohn irrthümlicher Weise, statt der Frau ihr Geld, meines in der Eile zu sich nahm. Als ich Samstag Abends nach Hause kam, und mich zur Abreise rüsten wollte, bemerkte ich, daß aus meiner Geldbörse meine ersparten 40 fl. entwendet sind, die Frau fragend, wo mein Geld ist, meinte sie, ich weiß nichts davon und wußte auch nicht wo Kohn ist. Nach längerem Zanke erst, als ich gewahrt wurde, daß ihr Geld im Kasten lag und meines verschwunden, wollte sie mir, das mir entwendete Geld bereitwilligt ersetzen: ich erkläre hiemit und stelle obgenannte Notiz damit richtig, daß ich mein Geld von Frau Kohn bis auf den letzten Kreuzer erhalten habe; daß der Abraham Kohn durchbrannte steht jedoch fest.

Um Aufnahme dieser Zeilen bittend, zeichne ich mit Hochachtung
Lugos, 28. Dezember 1898.

Dragomir Zrbianag,
Schriftfeger.

Gasthaus-Eröffnung.

Beehre mich einem hochgeehrten Publikum mitzuthemen, dass ich in

Temes-Rékás
das

Gasthaus „Hungaria“

übernommen habe und am 1. Jänner eröffne. Nebst den vorzüglichsten Speisen u. Getränken werde ich daselbst auch Passagierzimmer dem geehrten Publikum zur Verfügung stellen.

Gestützt auf meine das Wohlwollen, welches mir das Publikum von Lugos und Umgebung stets entgegengebracht, hoffe ich, im Bedarfsfalle auf zahlreichen Besuch.

Hochachtungsvoll
Franz Missza,
Gastwirth.

„UNIVERSALE“

allgemeine Volksversicherung-Gesellschaft.

Gegründet durch „Assicurazioni Generali“ und „Riunione Adriatica“; voll eingezahltes Kapital

1.000.000 Kron.

Lebensversicherung **ohne ärztliche Untersuchung** mit wöchentlicher Einzahlung. Anträge übernimmt und Auskünfte ertheilt die

Krassó-Szörényer Hauptagentschaft
in Lugos, Széchenyigasse,
vis-à-vis Hotel „Pfauf“.

Tüchtige Agenten werden gegen hohe Provision und Fixum acceptirt.

Erster Mädchen-Ausstattungs-Verein a. G.

Mädchen- u. Knaben-Versicherungsanstalt
Budapest, VI. Theresienring Nr. 40—42 im eigenen Hause der Anstalt; bisher ausbezahlte Ausstattungs-Prämien über

4.000.000

Mäßigst berechnete und vortheilhafteste Tariffätze für

Aussteuer und Kinder-Versicherungen nach unveränderlich festgesetzte Tabellen-Prospekte. Aufklärungen ertheilt bereitwilligst die Lugoser Hauptagentschaft

Armin Neumann,
Corvingasse.

Essig-Essenz-Fabrik und Bier-Haupt-Depot der „Steinbrucher Bürgerlichen Bierbrauerei Akt.-Gesellschaft“.

Gustav Rückert,

Uhrmacher

D.-Lugos

Bonnazgasse, Schieszler'sches Haus.

Erlaube mir den g. Publikum zur gefl. Kenntniss zu bringen, dass ich ab 1. Jänner k. J. im Schieszler'schen Hause, Bonnazgasse eine

Uhrenhandlung

und

Uhrenreparatur-Werkstätte

eröffnen werde.

Halte stets ein grosses Lager von **Gold-, Silber- u. Nickel Herren- u. Damen-Taschen-Uhren**, Pendel- und alle Gattungen Wand-Uhren, welche ich repassirt unter mehrjähriger Garantie verkaufe.

Reparaturen sowie alle in das optische Fach schlagende Arbeiten werden prompt, billig und dauerhaft effectuirt.

Um recht zahlreiche Aufträge bittet
hochachtungsvoll
Gustav Rückert
Uhrmacher.

Bäckerei-Eröffnung.

Erlaube mir den g. Publikum zur gefl. Kenntniss zu bringen, dass ich **Freitag den 30. Dezember l. J.** im

Petza'schen Hause neben Café Strasser eine

Weiss- u. Schwarzbäckerei

eröffnen werde.

Von den Bestreben egleitet, durch Verabreichung von **schönen und schmackhaften Gebäck** in meiner nach **grossstädtischen Style** angelegten Bäckerei, lassen mich auf recht zahlreichen Zuspruch hoffen.

Täglich 2-mal frisches Weissgebäck

Täglich wird 2-mal zum Backen angenommen.

Vormittags 9 Uhr, Mittags 12 Uhr.

Hochachtungsvoll

Cornel Mihutz,

Waarenhaus

M. SPITZER.

Passendste

Neujahrs-Geschenke!

Wegen vorgerückter Saison werden

20%

unter dem Selbstkosten-Preis

Confection!

sowie auch

Herbst- und Winter-Mode

und

Hochmode Kleiderstoffe

verkauft, im Modewaarenhaus

M. Spitzer,

Temesvár Stadt,

Merzygasse Nr. 3.

Richters Anker-Pain-Expeller Liniment. Capsici compos.

Dieses berühmte Hausmittel hat die Probe der Zeit bestanden, denn es wird seit mehr als 30 Jahren als zuverlässige schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreissen und Erfältungen angewendet und immer häufiger auch von den Ärzten zu Einreibungen verordnet. Der echte Anker-Pain-Expeller, vielfach auch Anker-Liniment genannt, ist kein Geheimmittel, sondern ein wahrhaft volkstümliches Hausmittel, das in keiner Familie fehlen sollte. Zum Preise von 40 kr., 70 kr. und 1 fl. vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef v. Földt**, Apotheker in **Budapest**.

Beim Einkauf sei man sehr vorsichtig, denn es gibt mehrere minderwertige Nachahmungen. **Wer sich vor Schaden schützen will, der weise jede Flasche ohne die Schutzmarke Anker und die Firma Richter als unecht zurück.**

F. Ad. Richter & Cie., t. u. t. Hoflieferanten, **Rudolstadt.**



Günstiger Gelegenheitskauf

in der

MÖDLINGER SCHUHFABRIK

LUGOS (neben S. Wolf & Sohn) ZUM ROTHEN SCHUH!

Wegen Überhäufung des Lagers, werden mehrere Sorten Herren-, Damen- und Kinderschuhe tief unter dem Erzeugungspreise **AUSVERKAUFT**

Dass obige Annonce keine leere Reclame ist, möge sich Jedermann im eigenen Interesse persönlich überzeugen

Achtungsvoll

Alfred Fränkel

Inhaber der MÖDLINGER SCHUHFABRIK.

Róbert Szameth

Vertreter der MÖDLINGER SCHUHFABRIK

LUGOS.

Für Schweinemäster!

Gefertigter empfiehlt seine Valdpachtungen in den Gemeinden **D.-Gladna, Furdia, Hauzest Boesest, Drinova, Zsurest und Zurduk** zur Eichel- und Büchel-Mästung für Schweine. Für die ganze Dauer der Mästung d. i. vom 1. Jänner bis 31. März 1899 ist der Preis pro Stück 1 fl.

Anträge erbeten an

Klein Mór,
Hauzest, Post Nadrág.

Buziáser

Markt-Anzeige.

Der

Buziáser (Eisenbahnstation)

Winter-Jahrmakrt beginnt am **19.** und dauert bis **22. Jänner 1899.**

Buziás, im Dezember 1899.

2-3

Brasch Mór, Pächter.

Der „ANKER“ Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen.

Direktion:

Wien, I. Hohert Mark Nr. 11,
(Anker-Hof)

General-Repräsentanz für Ungarn:

Budapest IV Deákplatz Nr. 6,
(Anker-udvar)

in den eigenen Häusern der Gesellschaft.

Billige Prämien, sehr günstige Bedingungen, die denkbar grösste Sicherheit.

| | |
|--|---------------------|
| Gesamt-Vermögen zu Ende 1897. | 62 Millionen Gulden |
| Versicherte Capitalien zu Ende 1897. | 240 „ „ |
| Bisherige Auszahlungen | 101 „ „ |

Nach Div. Plan A Dividende nach 5 Jahren jährlich.

„ „ „ B „ schon „ 3 „ „

Dieselbe beträgt: nach Div.-Plan A seit Jahren 25% der Jahresprämie und nach Div.-Plan B für die mit Gewinn-Antheil Versicherten aus dem Jahr 1894: 12%, aus 1895: 9% der Jahresprämien.

Vorteilhafte Ausstattungs und Gemischte-Versicherungen.

Jede Art Versicherung auf Todasfall, Erlebensfall und Rente.

Mit Prospekten und Aufklärung dienen die obige General-Repräsentanz für Ungarn, wohin Offerte wegen Vertretungen zu richten sind, sowie auch die Herrn Vertreter der Gesellschaft.

Amerikanische Taschenuhren.

Unter Garantie, dass die Nickelfarbe unverändert bleibt, Werk präziser besser als die theuerste Taschenuhr,

Preis pro Stück 3 fl.

Beste Garantie, so lange der Vorrath dauert.

Versilberte Uhrkette hiezu 60 kr.

16-30

Selbstrasir Apparat.

Fox, echt Solinger Fabrikat, bei vielen Ausstellungen prämiirt, Uebung nicht nothwendig. Schneiden ausgeschlossen. Reine und bequeme Arbeit. Vermeidung von Haut-krankheiten. Haltbar und Geldersparend.

Stück 3 fl.

Die Klinge ist aus *** sternigen Stahl, die übrigen Bestandtheile aus Alpaca

Separate Klinge hiezu 1 fl.

Zu bestellen bei dem Haupt-Depositur:

Alexander Pollák,
Budapest, V. Kálmán-utca 17.

Abnehmer von 5 Stück erhalten 1 Stück gratis.

Czerny's ist das Allerbeste für **Mund und Zähne.** Ist antiseptisch, tonisirend, reinigend, gesund, angenehm und übertrifft die besten, bisher bekannten Zahnmittel um ein Bedeutendes. Als Mundwasser in Flaschen à 88 fr. als Zahnpulver in Dosen à 44 fr.

Das beste und gesündeste **Schönheits-Mittel** à Flagon fl. 1.- Sulfamineneife hiezu 30 fr.

Czerny's orientalische ROSENMILCH ist das beste **Haarfärbe-Mittel.** Dunkelblond, Braun und Schwarz. Preis fl. 2.50.

Tanningene Gelegentlich geschütt, gewissenhaft, geprüft vollkommen unschädlich.

Anton J. Czerny in Wien
XVIII., Carl Ludwigstrasse Nr. 6
Budapester Hauptniederlage: Josef v. Türstl, Apotheke Königsgasse Nr. 12, und Egger's Apotheke zum Reichspalatin Waignerring Nr. 17. Ferner in allen Apotheken, Droguerien und Parfümerien. Versandt per Nachnahme. Von solchen Zeitungen wo noch keine Niederlager sind, wende man sich an eine der obigen Firmen oder direct an Czerny. Prospekt gratis und franco.
Ausgegeben: London, Paris, Wien, Brüssel, Konstantinopel.

Möbel-Niederlage

IZIDOR DEUTSCH & SOHN

Isabellaplatz im v. Parvy'schen Hause.

Lager aller Gattungen Möbel von einfachster bis zur feinsten Ausführung.

Billigste Preise!

Soliede Bedienung!

GANZE WOHNUNG-EINRICHTUNGEN

nach Kosten-Ueberschläge zu sehr billigen Preisen.



*** Für solide Bedienung bürgt unsere seit 40 Jahren bestehende Firma. ***

Podwinetz Isidor, Lugos,

Hauptniederlage und grösstes Lager

in

komplette Hoteleinrichtungen, Heiraths-Ausstattungen,

**Schlafzimmer, Speisezimmer & Salone, Divane, Ottomane, Bilder und Spiegel,
 eppiche, Vorhänge und Bettgarnituren.**

Alle Gattungen Nähmaschinen bis 10 Jahre Garantie.

FAHRRÄDER

für Herren und Damen beste und beliebteste Fabrikate von 90 fl. aufwärts.

Kinder-Fahrräder von 8 fl. aufwärts.

➔ Grosse Auswahl in Damenhüte, ➔

Eigene Tischler-, Tapezierer- und Mechaniker-Werksätze.

PODWINETZ ISIDOR

LUGOS

(nächst dem Stadthause.)

Fahrrad-Unterricht für Käufer gratis.
 Nähmaschinen werden während der Garantiezeit gratis reparirt.

HOFF'S Malzpräparate

für Schwache und Kranke.

Johann Hoff's

Malz-Gesundheits-Getränk.

Bei aemilleginer Entkräftung, unregelmässigen Funktionen der Unterleibs-Organe, Brust- und Magenleiden, sowie für Reconvalescenten bestbewährtes, wohlschmeckendes Stärkungsmittel.

Preis pr. Flasche — 75 kr.
 5 Flaschen franco um 3. 75.

Seit 10 Jahren oder noch länger kaufe ich bei Ihnen Ihr Maltzgesundheits-Bier und auch die anderen Malzpräparate. Sie sind die einzigen Mittel, welche meine Frau wieder zu Ihrer Gasundheit verholfen haben. Bitte um eine neue Sendung.

Böger Wien, Hofmühlgasse.

Johann Hoff's

Concentrirtes-Malz-Extract.

Bei Lungenleiden, Kehlkopfkatarrh, sowie veraltetem Husten ist besonders für Kinder bei Erkrankung der Athmungs-Organe zu empfehlen; auch höchst angenehm zu nehmen.

Preis pr. Flasche 1 fl.
 5 Flaschen franco um 5 fl.

Ihre Malzpräparate sind wirklich gute und kräftige Mittel. Ersuche daher mir wieder 5 grosse Flacons concentrirtes Malz-Extract, 1 Pfund Malz-Chocolade und $\frac{1}{2}$ Beutel Brust-Malz-Bonbons zu senden.

G. Fischer Major,
 Grosswardein.

Johann Hoff's

Malz-Gesundheits-Chocolade

Bei Schwäche, Blutarmuht, Nervosität, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit sehr bewährt. Ist äusserst wohlschmeckend, sowie nahrhaft und wird mit besonderem Erfolge schwächlichen Kindern bei gebraucht.

Preis pr. Packet 1 fl.

Ihre Malz-Chocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen- resp. Verdauungsstörung, Bleichsucht und in allgemeinen Schwächenzuständen stets mit gutem Erfolge angewendet.

Dr. Nicoletti Arzt in Triebel.

Johann Hoff's

Malz-Extract-Brust-Bonbons.

Bei Husten, Heiserkeit Verschleimung, besonders bei Bronchialkatarrh unübertroffen. Die echten Malz-Extract Brustbonbons können ohne Verdauungsstörung in beliebiger Anzahl gebraucht werden. In Schachteln á 10 kr. und Beuteln á 30 kr.

Wunderbar war die schnelle Beseitigung meines hartnäckigen Hustens durch Ihre Malz-Extract-Brustbonbons.

v. Zedlitz-Neukirchen,
 Waldenburg.

Ihre Bonbons bekommen meiner Frau bei ihrem Husten und asthmatischen Leiden ausgezeichnet.

Bitsch, Pfarrer, Weischütz.

Depots in Lugos, bei Herren I. Vértés Apotheker, Recht & Schwarz Specereiwaaren-Geschäft.

7—20

General Depot für Ungarn, Apotheker Josef Török Budapest Király utza 12.

Prospecte mit Freiscourant gratis und franco.

Schnellpressendruck der Buchdruckerei Weiß & Sziklai, Lugos.